



Epidemiologisches Bulletin

30. April 2003 / Nr. 18

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFEKTIONSKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Erste Nationale Impfwoche in Deutschland

Aktionen bundesweit vom 5. bis 11. Mai 2003

Schutzimpfungen haben als eine besonders wichtige Möglichkeit der primären Prävention eine entscheidende Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung bewirkt. Krankheiten wie Diphtherie, Kinderlähmung (Poliomyelitis), Keuchhusten (Pertussis), die in früheren Jahren viel Leid verursacht haben, schrecken uns heute nicht mehr. Die weltweite Ausrottung der Poliomyelitis ist in greifbare Nähe gerückt, die Elimination der Masern ist ein erklärtes, aber nur bei sehr hohen Impfraten erreichbares Ziel der nationalen Gesundheitspolitik.

Die Erfolge der Impfungen haben allerdings auch bewirkt, dass die allgemeine Aufmerksamkeit und das Interesse an diesem Themenkreis nachgelassen haben. Vielen ist der Wert der Schutzimpfungen nicht mehr so bewusst, wie das notwendig wäre, um die bisherigen Erfolge zu sichern und weiter auszubauen. Die relative Entspannung bei einigen durch Impfung vermeidbaren Infektionskrankheiten hat auch dazu geführt, dass kritische Positionen heute zum Teil mehr Raum einnehmen, als sachlich gerechtfertigt ist. Das hat vielfach zu einer Überbewertung möglicher Nebenreaktionen geführt und Ängste gefördert, die aus wissenschaftlicher Sicht unbegründet sind. Moderne Impfstoffe zeichnen sich neben einer hohen Wirksamkeit durch eine gute Verträglichkeit aus. Insgesamt bleiben heute die im Einzelnen erreichten Impfergebnisse zum Teil beträchtlich hinter dem Möglichen und dem Notwendigen zurück. Im europäischen Maßstab belegt Deutschland mit seinen Impfraten weiter einen der hinteren Plätze. Es wird insgesamt immer noch zu wenig und – bezogen auf das Lebensalter – zu spät geimpft.

Es zeigt sich, dass sich eine selbstverständliche Inanspruchnahme der angebotenen empfohlenen Impfungen im Lauf der Jahre nicht im Selbstlauf ergibt. Objektiv und differenziert vermitteltes Wissen um die Krankheiten, die durch Impfungen vermieden werden können, ist unverzichtbar, um in der Bevölkerung Vertrauen und Akzeptanz zu erreichen und zu erhalten. Mitunter bedarf es geeigneter Impulse, um die Aufgeschlossenheit gegenüber den Impfungen erneut zu beleben oder sie lebendig zu erhalten.

In jüngster Zeit hatten die Kinder- und Jugendärzte Deutschlands, vertreten durch den Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ), im November 2002 die Initiative ergriffen, einen ersten Nationalen Impftag zu organisieren. Dieses Vorhaben wurde als bundesweite Aktion niedergelassener Ärzte – unterstützt vom öffentlichen Gesundheitsdienst – verwirklicht.

In diesem Frühjahr hat das Deutsche Grüne Kreuz e.V. (DGK) eine erste Nationale Impfwoche initiiert, die Anfang Mai stattfindet und die mit vielen, sehr unterschiedlichen Aktivitäten das Ziel verfolgt, die Impfbereitschaft in Deutschland weiter zu verbessern. Schirmherrin ist die Bundesministerin für Gesundheit und Soziale Sicherung, Ulla Schmidt. Mitgetragen wird die Aktionswoche von der Bundesärztekammer, dem Robert Koch-Institut, der Ständigen Impf-

Diese Woche **18/2003**
Schutzimpfungen:

- ▶ 1. Nationale Impfwoche
- ▶ Impfraten zum Zeitpunkt der Einschulung

Krankenhaushygiene:

Surveillance des Antibiotikaverbrauchs und bakterieller Resistenzen (SARI)
– aktuelle Daten

SARS:

Update, Stand: 28. April 2003

Veranstaltungshinweis:

Seminar zu Nebenwirkungen von Impfungen

Meldepflichtige
Infektionskrankheiten:

Aktuelle Statistik
15. Woche
(Stand: 29. April 2003)

Zs A
4496
ZB MED

